



Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.



Bundesverband
der Deutschen Vending-
Automatenwirtschaft e. V.

Kartenzahlung am Automaten

Eine Information für die Vending-Branche



Vorwort

Die Vending-Branche möchte ihren Kund:innen ein verbraucherfreundliches und einfaches Kauf-erlebnis am Automaten gewährleisten. Damit das gelingt, muss auch das Bezahlen so unkompliziert wie möglich ablaufen – so wie es Verbraucher:innen auch aus dem stationären Handel kennen. Dank bargeldloser Bezahlssysteme, wie der girocard, ist dies an vielen Kaffee-, Kaltgetränke-, Snack-, oder Non-Food-Automaten heute bereits Alltag.

Ob physische Plastikkarte oder digital hinterlegte Karte im Smartphone, elektronische Bezahlssysteme bieten als Alternative zu Bargeld eine Reihe von Vorteilen und neuen Chancen für die Vending-Branche. Automaten-Dienstleister (Operator) können so den sich wandelnden Ansprüchen und Bedürfnissen der Verbraucher:innen gerecht werden. In einer Zeit, in der Offline- und Online-Handel stärker zusammenwachsen, wird es daher immer bedeutender, den Kund:innen Bezahlmittel anzubieten, die den Einkauf auf möglichst vielen Kanälen ermöglichen.

Das kontaktlose Bezahlen mit Karte oder Smartphone ist heutzutage aus dem Alltag der deutschen Bevölkerung nicht mehr wegzudenken. Die jüngste Umfrage der Initiative Deutsche Zahlungssysteme in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach zeigt: 80 Prozent der Bundesbürger:innen geben an, kontaktlos zu

bezahlen. In der Generation der 16- bis 19-Jährigen ist das kontaktlose Bezahlen mit girocard längst zum bevorzugten Bezahlmittel geworden: 92 Prozent geben an, bereits kontaktlos mit ihrer girocard zu bezahlen.¹

Die Zahlen zeigen: Bargeldloses Bezahlen mit der girocard lohnt sich. Mittlerweile ist die Umrüstung auf elektronische Bezahlmittel einfacher und kostengünstiger als sie es noch vor einigen Jahren war. Insbesondere da für die Kontaktlos-Zahlung nicht mehr unbedingt ein Terminal mit einem üblichen Chipkartenleser oder PIN-Pad benötigt wird. Mit einem sinkenden Bargeldbestand in Automaten reduziert sich nicht nur das Risiko für Vandalismus, sondern auch die Kosten für das Bargeldhandling.

Um von den Vorteilen zu profitieren, die bargeldloses Bezahlen mit sich bringen, ist eine entsprechende Vorbereitung notwendig. Dieser Leitfaden soll anschaulich und einfach aufzeigen, wie Operator und Kund:innen bestmöglich von neuen Technologien profitieren können. Denn auch perspektivisch für die Zukunft ist die girocard für die Bundesbürger:innen nicht mehr wegzudenken: 74 Prozent der deutschen Bevölkerung gibt an, in fünf Jahren noch immer am häufigsten mit der girocard bezahlen zu wollen.¹

Dr. Aris Kascheffi

Geschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Vending- Automatenwirtschaft e. V.

Ingo Limburg

Vorstandsvorsitzender der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e. V.

¹ Repräsentative Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme, September/Oktober 2024, 1.041 Personen, ab 16 Jahren.

Inhalt

Für wen ist diese Broschüre gedacht?	5
Basiswissen Kartenzahlung	6
Unterschiede zwischen einer Debit- und Kreditkarte	7
girocard I Die Debitkarte der Deutschen Kreditwirtschaft	8
Online-Altersverifikation mit der girocard	9
Ausblick: Geplante Weiterentwicklungen der girocard	10
Kontaktlose Kartenzahlung	11
Vorteile der Kartenzahlung am Automaten	14
Next Steps – Wie setze ich Kartenzahlung in der Praxis um?	16
Häufige Fragen – FAQ	18



Für wen ist diese Broschüre gedacht?

Diese Broschüre hat zum Ziel, Dienstleister aus dem Vending-Bereich über die Funktionsweise und die Vorteile der Kartenzahlung am Automaten zu informieren. Gerade das kontaktlose Bezahlen mit Karte oder einem Smartphone ist mittlerweile fester Bestandteil im Alltag der Bürger:innen in Deutschland.

Die girocard bietet als beliebteste Debitkarte in Deutschland spezielle Zusatzfunktionen wie zum Beispiel die Online-Altersverifikation, die gerade für die Vending-Branche Vorteile bei der Verschlankung des Bezahl- und Einkaufsprozesses mit sich bringt.



Basiswissen Kartenzahlung

Zu den gängigsten Kartensystemen in Deutschland gehört die girocard (gehalten und gesteuert von der Deutschen Kreditwirtschaft). In der Regel findet sich auf der girocard, der Debitkarte der deutschen Banken und Sparkassen, auch eine Marke bzw. Funktion eines anderen Zahlungsanbieters. Mit diesem sogenannten Co-Badge werden Zahlungen außerhalb des girocard-Systems, zum Beispiel im Ausland, ermöglicht.

Die häufigsten Co-Badge-Varianten auf der girocard sind Maestro, Debit Mastercard, V Pay, Visa Debit:



Neben der girocard gibt es mittlerweile mit „Visa Debit“ und „Debit Mastercard“ auch Debitkarten der internationalen Anbieter Visa und Mastercard. Hinzukommen die Kreditkarten von Mastercard, Visa sowie American Express (Amex). Damit liegt jeder Zahlung mit einer Bankkarte entweder ein Debit- oder ein Kredit-System zugrunde.



² girocard Jahreszahlen 2024, Die Deutsche Kreditwirtschaft, Stand: Februar 2025.

³ EHI-Studie Zahlungssysteme im Einzelhandel 2024.

Unterschiede zwischen einer Debit- und Kreditkarte

Bei Zahlungen mit einer Debitkarte, wie der girocard, werden Geldbeträge direkt vom Konto abgebucht und dem Konto der zahlungsempfangenden Person gutgeschrieben. Die Abbuchung ist zeitnah im Online-Banking oder auf dem Kontoauszug zu sehen. Zum Bezahlen wird die girocard einfach an das Terminal am Automaten gehalten oder ggf. gesteckt. In Deutschland wird die girocard an rund 1.208.000 Terminals akzeptiert (Stand: Februar 2025).²

Das EHI Retail Institute gibt an, dass die girocard im stationären Handel gemessen am Umsatz mit 42,4 Prozent den größten Anteil unter den Bezahlmitteln ausmacht (Stand: April 2024).³ Die Debitkarten der internationalen Anbieter Visa und Mastercard kommen auf insgesamt 4,1 Prozent (Stand: April 2024).

Im Unterschied zu den Debit-Zahlungen werden Kredit-Zahlungen nicht sofort berechnet, sondern gesammelt und in der Regel einmal im Monat in Rechnung gestellt. Die Transaktion ist deshalb nicht direkt in den Kontobewegungen nachvollziehbar, sondern erst in der Kreditkartenabrechnung oder online in der Transaktionsübersicht der Kreditkarte einzusehen. Der Umsatzanteil von Kreditkartenzahlungen im Einzelhandel lag im Jahr 2023 laut dem EHI Retail Institute bei 8,6 Prozent.³

Die große Beliebtheit der Kartenzahlung im Einzelhandel lässt auch die Nachfrage am Automaten steigen. Aktuell bieten etwa ein Drittel (34 Prozent) der Automaten den Kund:innen die Möglichkeit der Kartenzahlung an.



Um Kund:innen alle Bezahlmöglichkeiten am Automaten anzuzeigen, sollte ein Logo jedes am Automaten akzeptierten, elektronischen Zahlungssystems angebracht sein. Dieses erhalten Sie z. B. von Ihrem Netzbetreiber, Acquirer oder bei Ihrer Bank oder Sparkasse. Weiteres Informationsmaterial und passende Werbemittel können Sie auch kostenfrei im girocard-Shop (www.girocard-shop.de) bestellen oder bei der EURO Kartensysteme GmbH, die für das Marketing und die Kommunikation rund um die girocard verantwortlich ist (info@girocard.eu), nachfragen.

girocard – Die Debitkarte der Deutschen Kreditwirtschaft

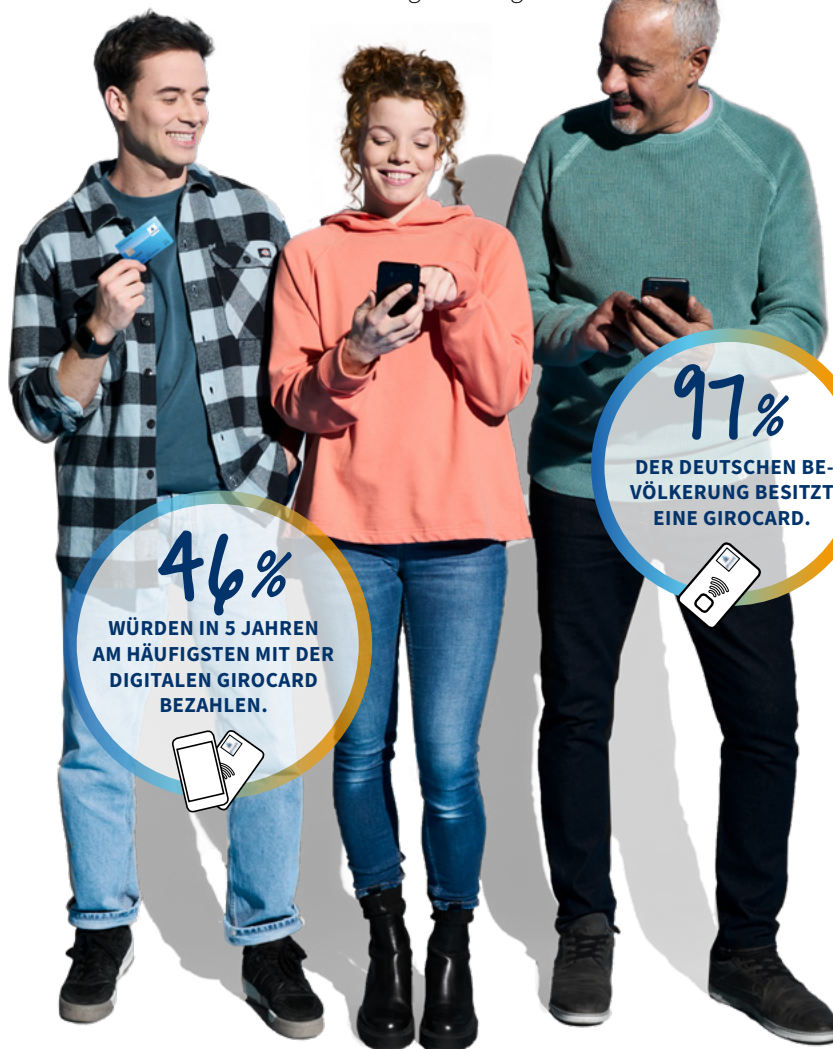
Mit rund 100 Millionen ausgegeben Karten hat die girocard in Deutschland nicht nur eine einzigartige Marktabdeckung, sondern ist unter Verbraucher:innen besonders beliebt: 97 Prozent der deutschen Bevölkerung besitzt eine girocard.⁴ Damit hat jede:r Bundesbürger:in mindestens eine girocard im Portemonnaie. Aktuelle Marktforschungsergebnisse zeigen außerdem, dass Verbraucher:innen bei der Bezahlung mit Karte eine klare Vorliebe haben: 53 Prozent der Bundesbürger:innen zahlen am liebsten mit der girocard. Lediglich 17 Prozent geben an, lieber mit einer Kreditkarte zu bezahlen.⁴

Der Blick in die Zukunft verrät außerdem: die girocard wird auch im Geldbeutel von morgen noch auf Platz eins liegen. 74 Prozent der Verbraucher:innen geben an, auch in fünf Jahren noch am häufigsten mit der girocard bezahlen zu wollen. Mit der digitalen girocard im Smartphone möchten in Zukunft 46 Prozent der Bundesbürger:innen bezahlen.

Doch nicht allein die Attraktivität bei den Verbraucher:innen spricht für hohe

Marktabdeckung des girocard-Systems.

Für Händler:innen ist das girocard-System besonders kostengünstig. Die Entgelte für die Zahlungsgarantie sind zwar frei verhandelbar, dürfen bei Debitkarten, wie der girocard, die Grenze von 0,2 Prozent gemäß EU-Regulierung jedoch nicht überschreiten. Für Kreditkarten liegt die Grenze bei 0,3 Prozent. Neben dem Transaktionsentgelt müssen Händler in der Regel zusätzlich noch eine Systemgebühr (sog. Scheme-Fees) zahlen. Die Kosten können dabei bis zu vier Mal so hoch ausfallen wie bei einer Zahlung mit der girocard.



Online-Altersverifikation mit der girocard

Seit dem Frühjahr 2023 kann am Tabakwarenautomaten die Volljährigkeit mit der girocard verifiziert werden. Diese Prüfung erfolgte bisher jedoch immer offline, über einen Austausch von Daten zwischen dem Sicherheitsmodul in der physischen Karte und einem Sicherheitschip im Terminal. Mit dem im Sommer 2023 initiierten Pilotprojekt der Deutschen Kreditwirtschaft zur Online-Altersverifikation erfolgt dieser Schritt nun online, losgelöst vom Point of Sale. Eine Altersprüfung kann dadurch auch bei einer Zahlung mit der digitalen girocard im Smartphone oder der Smartwatch erfolgen. Die Online-Altersverifikation mittels girocard ist nicht nur dem Einsatz am

Tabakwarenautomaten vorbehalten, sondern eignet sich auch für den Einsatz am Vendingautomaten. Bei einer Zahlung mit girocard wird während des Bezahlprozesses das Altersmerkmal beim kartenherausgebenden Institut angefragt. In der Antwort auf diese Anfrage wird mitgeteilt, ob die Person unter 16 Jahre, zwischen 16 und 18 Jahren oder über 18 Jahre alt ist. Die jeweilige Antwort wird anschließend vom Automaten verarbeitet, sodass die Warenausgabe freigegeben oder gesperrt werden kann. Da die Altersverifikation über das eingebaute Terminal (kontaktbehaftet oder



kontaktlos) erfolgen kann, muss kein zusätzlicher Leser mehr eingebaut werden. Diese neue Form der Altersverifikation wird von fast allen kartenausgebenden Instituten, sowie von vielen Netzbetreibern und Terminalherstellern bereits unterstützt.

Es ist zudem möglich, die Altersprüfung direkt mit der Zahlung zu koppeln, sodass nur einmal die Karte präsentiert werden muss – Zahlung und Altersverifikation erfolgen dann in nur einem Vorgang. Darüber hinaus ist es aber auch möglich, einen entkoppelten Prozess anzubieten, sofern jemand bar bezahlen möchte. In diesem Fall kann die girocard lediglich zur Altersprüfung genutzt werden.

Um Kund:innen auf die Möglichkeit der Altersverifikation mit der girocard hinzuweisen, ist eine entsprechende Kennzeichnung am Terminal beziehungsweise am Automaten sinnvoll. Ein Aufkleber mit einem entsprechenden Datenschutzhinweis, aus dem hervorgeht, dass das Altersmerkmal angefragt wird, ist ausreichend.

Mehr Infos:
pro-chip.de

⁴ Repräsentative Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme, September/Oktober 2024, 1.041 Personen, ab 16 Jahren.

Ausblick: Geplante Weiterentwicklungen der girocard

Neben der Online-Altersverifikation gibt es eine Reihe an Weiterentwicklungen die für die girocard in den kommenden Jahren geplant sind. Ziel ist es, in Deutschland keine Bezahlssituation mehr ohne die girocard zu haben. Damit die girocard auch in Einsatzbereichen genutzt werden kann, in der sie aktuell noch unterrepräsentiert ist, arbeitet die Deutsche Kreditwirtschaft zusammen mit der EURO Kartensysteme an verschiedenen weiteren Produktspezifikationen und Verbesserungen.

So soll die girocard zum Beispiel auch bei Anwendungsfällen, wie etwa Hotelreservierung oder dem Leihen eines Mietwagens zum Einsatz kommen. Hierfür wird deshalb an der sogenannten Flexibilität in der Autorisierung gearbeitet. Durch die **Flexibilität der Autorisierung** wird im Bezahlprozess die starke Kundenauthentifizierung von der Autorisierung getrennt, sodass Kund:innen zwar dem Kaufpreis zustimmen, der Vorgang aber noch keine Zahlungsgarantie seitens der Bank oder Sparkasse erfordert. Für Verbraucher:innen bedeutet dies, dass der Betrag noch nicht fest auf dem Konto reserviert wird. So kann künftig auch eine Verlängerung der Zahlungsgarantie möglich werden.

Darüber hinaus ist eines der wichtigsten Ziele, die girocard zum omnikanalfähigen Zahlungssystem zu machen. Da der physische Geldbeutel zunehmend an Bedeutung verliert

und das kontaktlose Bezahlen mit einem mobilen Endgerät immer beliebter wird, soll die **Wallet-Verfügbarkeit** der girocard stärker ausgebaut werden.

Bereits heute ist die digitale girocard bei vielen Banken und Sparkassen über Apple Pay oder in eigenen App-Angeboten in Android verfügbar. Zudem soll mit der girocard künftig auch eine **In-App-Zahlung** möglich sein. So sollen Verbraucher:innen in der Lage sein, eine Zahlung zu veranlassen, ohne die jeweilige Shopping-App verlassen zu müssen. Offline- und Online-Handel verschmelzen immer stärker miteinander. Daher ist es notwendig, maßgeschneiderte, individuelle Geschäftsabläufe zu entwickeln. Verbraucher:innen sollen in Zukunft auch im E-Commerce mit der Karte bezahlen können, die sie auch aus dem stationären Handel kennen und der sie vertrauen.

Neben den Weiterentwicklungen sind einige weitere Zusatzfunktionen geplant, für die sich Institute und Banken individuell entscheiden können. Dazu gehört etwa die Verknüpfung der girocard mit **Kundenbindungsprogrammen**. Ebenso denkbar ist es zukünftig, einen **digitalen Kassenbon** über die girocard zur Verfügung zu stellen.



**FLEXIBILITÄT IN DER
AUTORISIERUNG**



**REMOTE-ZAHLUNGEN /
IN-APP-ZAHLUNGEN**



**WALLET-
VERFÜGBARKEIT**



**DIGITALER
KASSENBON**



**KUNDENBINDUNGS-
PROGRAMME**

Mehr Infos:
pro-chip.de

Kontaktlose Kartenzahlung

Das kontaktlose Bezahlen – egal ob mit der physischen Karte oder dem Smartphone bzw. der Smartwatch – gehört inzwischen fest in den Bezahlalltag der Menschen in Deutschland. Mittlerweile wird der Großteil der Kartenzahlungen kontaktlos abgewickelt: **Im Jahr 2024 erfolgten 86,8 Prozent⁵ der girocard Transaktionen kontaktlos.** Beim kontaktlosen Bezahlen wird die Karte nicht mehr in das Bezahlterminal gesteckt, sondern im Abstand von bis zu wenigen Zentimetern vor das Terminal gehalten. Die kontaktlose Zahlung erfolgt über eine sogenannte NFC-Schnittstelle (NFC = Near Field Communication). Inzwischen werden in der Regel alle girocards mit dieser Funktion ausgestattet, außer Kund:innen wünschen sich eine Karte ohne.



Ein passendes Wellen-Symbol findet sich ebenfalls auf dem Terminal – entweder auf dem Display, an einem separaten Leser oberhalb des Terminals oder an der linken bzw. rechten Seite des Terminals. Das Terminal zeigt optisch und/oder akustisch an, ob die Karte oder das Smartphone erfolgreich kontaktlos gelesen wurde. Nach Abschluss der Transaktion erfolgt wie gehabt die Anzeige „Zahlung erfolgt“.

Die kontaktlose Zahlung ist eine der aktuell schnellsten Zahlungsmethoden am Markt und eignet sich daher gut, um Barzahlungen zu ersetzen.



⁵ girocard Jahreszahlen 2024, Die Deutsche Kreditwirtschaft, Stand Februar 2025.

Kontaktloses Bezahlen mit einem mobilen Endgerät

Die Technologie zum kontaktlosen Bezahlen (NFC) ist neben Debit- und Kreditkarten mittlerweile auch in vielen mobilen Geräten, wie etwa Smartphones oder Tablets und in sogenannten „Wearables“ wie Uhren oder Armbänder integriert.



Ist ein Terminal in der Lage, eine Bezahlkarte kontaktlos zu lesen, dann kann es auch andere Zahlungsinstrumente, auf denen eine digitale Bezahlkarte hinterlegt ist, auslesen. Eine notwendige Voraussetzung ist allerdings, dass am Automaten das entsprechende Bezahlsystem – girocard, Mastercard oder Visa – auch generell akzeptiert wird. Andernfalls können Verbraucher:innen nicht mit dem Smartphone bezahlen.

Dem Terminal ist es sozusagen „egal“, ob eine NFC-Karte oder ein NFC-Smartphone oder eine NFC-Uhr zum Bezahlen benutzt wird. Der Übertragungsweg bei der Kommunikation zwischen Terminal und Bezahlmedium ist jeweils identisch.

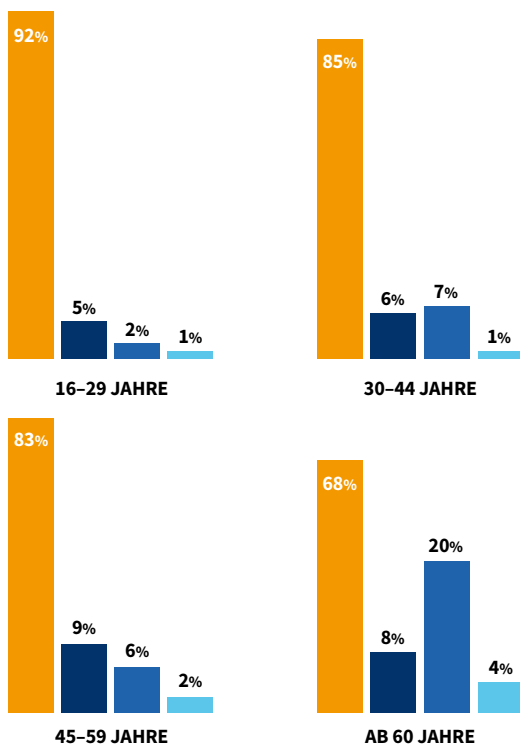
Starke Kundenauthentifizierung beim kontaktlosen Bezahlen

Bei Kontaktlos-Transaktionen über 50 Euro ist eine Verifikation immer erforderlich. Abhängig vom Gerät und/oder den Anforderungen der jeweiligen Anwendung kann dies entweder über eine PIN oder ein biometrisches Merkmal erfolgen. Die PIN-Authentifizierung erfolgt immer am Automatenterminal, während die Authentifizierung mittels biometrischem Merkmal am Mobilgerät erfolgt.

Bei kontaktlosen Zahlungen unterhalb des Kontaktlos-Limits von 50 Euro genügt in der Regel der Besitz der Karte. Für zusätzlichen Schutz vor Missbrauch werden Kund:innen von Zeit zu Zeit auch bei kontaktloser Zahlung kleiner Beträge vom Terminal aufgefordert, sich mit der PIN zu verifizieren.

Verfahren wie zum Beispiel Apple Pay oder Google Pay sind keine eigenen Bezahlssysteme, sondern sogenannten „Wallets“. Zahlen Verbraucher:innen über die Wallet, wird in der Regel eine klassische Kartentransaktion mit der darin hinterlegten Karte durchgeführt. Die in der „Wallet“ hinterlegte Karte muss natürlich ebenfalls akzeptiert werden.

Haben Sie mit Ihrer girocard schon mal kontaktlos bezahlt?



 HABEN SCHON MAL KONTAKTLOS BEZAHLT

 KÖNNEN ES SICH VORSTELLEN

 KÖNNEN ES SICH NICHT VORSTELLEN

 UNENTSCHEIDEN



Vorteile der Kartenzahlung am Automaten



HOCHSICHERES BEZAHLVERFAHREN

Die Deutsche Kreditwirtschaft bietet mit dem girocard-System ein hochsicheres Bezahlverfahren an, bei dem geprüft wird, ob das entsprechende Girokonto existiert und ausreichend gedeckt ist. Händler:innen erhalten für jede erfolgreiche Transaktion eine Zahlungsgarantie durch das kartenausgebende Institut. Bezahlte Beträge werden Händler:innen ohne Umwege gutgeschrieben, in der Regel am nächsten Tag. Dadurch entsteht bei Zahlungen im girocard-System niemals ein Zahlungsausfall. Das gilt auch für kontaktlose Kartenzahlungen.



CHANCEN FÜR KLEINGELDBETRÄGE

Da insbesondere bei der kontaktlosen Bezahlung bei Beträgen unter 50 Euro in der Regel die PIN-Eingabe entfällt, eröffnet sich die Möglichkeit, kostengünstigere, verschlankte Terminals in die Automaten zu integrieren. Diese kommen ohne Kartenschlitz und teils ohne PIN-Pad (sogenannte TOPP, also Terminals ohne PIN-Pad) aus. Kund:innen können darüber hinaus bei Kartenzahlungen spontaner sein als bei Barzahlung, bei der sie nur so viel einkaufen können, wie sie bar bei sich haben.

18+

ZUSATZFUNKTION ALTERS- VERIFIKATION MIT DER GIROCARD

Das girocard-System ist nicht nur wegen seiner Sicherheitsstandards attraktiv, sondern auch aufgrund der Zusatzfunktionen, wie zum Beispiel der integrierten Möglichkeit der Altersverifikation, die gerade auch für den Vending-Bereich Potential mitbringt. Verbraucher:innen können mit der girocard – auch mit der digitalen Variante – Produkte mit einer Altersbeschränkung bezahlen und im gleichen Schritt ihr Alter verifizieren. Mehr zur Funktion der Altersverifikation auf der girocard erfahren Sie in Kapitel 2.2.1.



ERSCHLIESSUNG JUNGER ZIELGRUPPEN

Gerade für junge Menschen ist bargeldloses und insbesondere kontaktloses Bezahlen mit Karte das Bezahlmittel der Wahl: In der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen geben 84 Prozent an, an der Kasse am liebsten mit Karte oder Smartphone zu bezahlen. Auch die kontaktlose Bezahlung ist in dieser Altersgruppe am stärksten ausgeprägt: 92 Prozent geben an, schon einmal mit Karte bezahlt zu haben. Beim Blick in die Zukunft zeigt sich dies noch deutlicher: 66 Prozent der jungen Altersgruppe glauben, in fünf Jahren am häufigsten mit girocard zu bezahlen. Für 70 Prozent gehört die digitale girocard im Smartphone in den Geldbeutel der Zukunft. Die Akzeptanz von Kartenzahlungen könnte die Nutzung des Automaten gerade in dieser Zielgruppe steigern.⁶

84%

DER 16- BIS 29-JÄHRIGEN
GEBEN AN, AN DER KASSE
AM LIEBSTEN MIT KARTE
ODER SMARTPHONE ZU
BEZAHLEN.



GERINGERES RISIKO VON VANDALISMUS

Durch den Einsatz bargeldloser Bezahlssysteme befindet sich weniger Bargeld in den Automaten, das Risiko für Vandalismus und Diebstahl sinkt. Die speziell für die kontaktlose Zahlung entwickelten verschlankten Terminals können durch den Wegfall des Kartenschlitzes und gegebenenfalls des PIN-Pads in manche Automaten leichter eingebaut oder nachgerüstet werden. Zudem ergibt sich ein geringerer Wartungsaufwand, da weniger mechanische Komponenten von außen verschmutzt oder beschädigt werden können.



WENIGER AUFWAND FÜR BARGELDLOGISTIK

Mit dem Einsatz der Kartenzahlung reduziert sich auch die Zeit, welche für das Bargeldzählen oder das Einzahlen von Bargeld bei der Bank oder Sparkasse einkalkuliert werden muss. Ein reduzierter Bargeldbestand bedeutet zudem Einsparungen bei der Versicherung und weniger Wege zur Bank.



ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Bezahlen mit Karten, insbesondere kontaktlos, ist mittlerweile zum Bezahlstandard im stationären Handel geworden und für Verbraucher:innen aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Verbraucher:innen wollen auch in anderen Bezahl-situationen – wie zum Beispiel am Automaten – auf Bezahlverfahren zurückgreifen, die sie kennen. Die Akzeptanz von Bezahlverfahren, die auf verschiedenen Kanälen ohne weiteres einsetzbar sind, wird für die Zukunft immer wichtiger werden.



Next Steps – Wie setze ich Kartenzahlung in der Praxis um?

Um die Kartenzahlung mit der girocard am Automaten zu ermöglichen, benötigen Sie eine Vertragsbeziehung mit einem zugelassenen Netzbetreiber für die Bereitstellung und den Betrieb der Terminals.

Ihr Netzbetreiber ist für die Akzeptanz der girocard zentral und klärt alle Voraussetzungen mit Ihnen, wie etwa den nötigen Lastschrift einzug im Rahmen der Kontoführung, die vertraglichen Rahmenbedingungen und die technischen Hinweise zur allgemeinen Aufstellung und Nutzung der Terminals. Alternativ können Sie sich auch an Ihre Bank oder Ihre Sparkasse wenden, die Ihnen einen passenden Kontakt vermittelt.

Sofern Sie an der Akzeptanz internationaler Kartensysteme interessiert sind, wenden Sie sich am besten an einen Acquirer. Ihre Bank oder Sparkasse sowie Ihr Netzbetreiber vermitteln Ihnen einen passenden Kontakt. Je nach Zahlungssystem fallen für Sie als Händler:in unterschiedliche Kosten an.

Zu den infrastrukturellen Anschaffungskosten (Hardware-Kauf/-Miete, Anschlüsse usw.) kommen die Händlerentgelte für die Zahlungsgarantie pro erfolgreicher Transaktion hinzu.



Eine Liste der
im girocard-System
zugelassenen Netzbetreiber
finden Sie hier:



Was muss ich bei der Umsetzung von kontaktlosen Kartenzahlungen beachten?

Wenn Sie das Kontaktbehaftete mit Karte bereits umsetzen, sollten Sie zunächst herausfinden, ob das vorhandene Terminal auch kontaktlose Zahlungen abwickeln kann. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Ihr Terminal in diesem Fall im Display das Kontaktlos-Symbol oder die Nachricht „Karte vorhalten oder stecken“ anzeigt.

Demnach müsste Ihr Terminal grundsätzlich in der Lage sein, kontaktlose Zahlungen durchzuführen, braucht aber für bestimmte Kartenprodukte möglicherweise ein Update. Wenn Sie nicht sicher sind, können Sie dies in der Betriebsanleitung herausfinden oder bei Ihrer entsprechenden Kontaktperson erfragen.

Sofern Ihr Terminal technisch noch keine kontaktlosen Zahlungen verarbeiten kann oder Sie sich unsicher sind, wenden Sie sich ebenfalls an Ihren Kontakt. Dieser wird Ihnen dabei helfen, die beste Möglichkeit zu finden, kontaktlose Zahlungen zu akzeptieren. Entweder über den Einbau eines neuen Terminals oder über einen anbaufähigen Kontaktlos-Leser, der das bestehende Terminal ergänzt. Es gibt am Markt eine Vielzahl von Kontaktlos-Lesern und -Terminals.

Beachten Sie bei der Auswahl Ihrer Ausstattung folgende Punkte:



Wählen Sie ein Modell, das **Ihren Ansprüchen am besten entspricht** – das kann ein ergänzender Kontaktlos-Leser sein oder vielleicht ein SB-Terminal.



Achten Sie auf eine mögliche **Verlängerung oder einen Neubeginn der Vertragslaufzeit**.



Stellen Sie sicher, dass Ihr gewählter Leser oder Ihr Terminal die von **Ihnen gewünschten Zahlungssysteme** unterstützt.



Beachten Sie auch die **baulichen Voraussetzungen** für das Terminal am Automaten.

WEITERE RELEVANTE FRAGEN ZUR UMSETZUNG VON KONTAKTLOSEN ZAHLUNGEN FINDEN SIE IM FAQ AUF SEITE 18/19.

Häufige Fragen – FAQ

Wie gelingt der Start zum bargeldlosen Bezahlen? Bargeldlose Bezahlssysteme am Automaten sind vielen Operatoren bereits lange bekannt. Oftmals handelte es sich aber auch um geschlossene Systeme in der Betriebsverpflegung. Bei der Umsetzung von offenen bargeldlosen Bezahlverfahren wie der girocard als physische Plastikkarte oder digitale Karte im Smartphone gilt es einiges zu beachten. Hier finden Sie einen Fragenkatalog der häufigsten Fragen:

1. Was ist ein Netzbetreiber und wofür brauche ich diesen?

Um eine Kartenzahlung am Automaten umsetzen zu können, ist ein zusätzlicher Akteur notwendig – und zwar ein sogenannter Netzbetreiber. Der Netzbetreiber ist ein Dienstleister, welcher das Clearing zwischen den am Bezahlprozess beteiligten Akteuren vornimmt. Er sorgt für eine reibungslose Akzeptanz und Abrechnung aller Debit- und Kreditkarten. Als Operator können Sie sich direkt an einen Netzbetreiber oder die zuständige Bank wenden.

2. Welche technischen Voraussetzungen zur Umsetzung der kontaktlosen Kartenzahlung gibt es?

Die erste Voraussetzung für das kontaktlose Bezahlen ist, dass der Automat über eine Internetanbindung verfügt. Im Idealfall kann die LAN-Anbindung vor Ort genutzt werden. Wenn das nicht geht, muss der Automat über ein vorhandenes WLAN-Netzwerk oder das Mobilfunknetz angebunden werden. Die LAN-Anbindung ist immer vorzuziehen, da sie in der Regel kostengünstiger, stabiler und schneller ist als eine Funk-Lösung. Wenn der Automat aufgrund einer Telemetrie-Lösung bereits online ist, umso besser. Der Automat muss dabei nicht immer online sein, jedoch jederzeit die Möglichkeit haben, online zu gehen. Im Fall der mobilen Bezahlung mit dem Smartphone geht er z. B. immer online.

Die zweite Voraussetzung ist die entsprechende Hardware. Achten Sie hierbei auf eine aktuelle Zertifizierung und testen Sie die jeweiligen Terminals. Bei einigen ist es schwierig, die komplette Hardware im Automaten unterzubringen. Insbesondere, wenn Sie zusätzlich Münzwechsler und Banknotenleser verbaut haben.

Es kann bei einigen Automaten-Steuerungen zu Problemen kommen. Prüfen bzw. testen Sie unbedingt vorab, welcher Hersteller welche Modelle auf die entsprechenden Terminals vorbereitet hat.

3. Welche Hardware-Ausstattung wird für die Kartenzahlung benötigt?

Für die Akzeptanz der Kartenzahlung ist ein Terminal notwendig. Zur Auswahl stehen folgende zwei Optionen:

- Terminal mit PIN-Pad
- Terminal ohne PIN-Pad, welches auf Steckleser und PIN-Pad verzichtet

Das TOPP ist aufgrund des Verzichts auf den Steckleser und PIN-Pad kostengünstiger. Zu berücksichtigen ist beim TOPP allerdings, dass die Eingabe einer PIN grundsätzlich nicht möglich ist. Zahlen Kund:innen mit der physischen Karte und beträgt der Zahlungsbetrag weniger als 50 Euro, ist keine starke Kundenauthentifizierung nötig. Allerdings ist zu beachten, dass die verwendete Karte für maximal fünf aufeinanderfolgende kontaktlose Zahlungen bis in Summe von 150 Euro verwendet werden kann, bis wieder eine Authentifizierung per PIN erfolgen muss. Das heißt, dass es bei der Zahlung mit einer Karte und einer PIN-Abfrage – aufgrund der Regulierung zur starken Kundenauthentifizierung – auch zu einem Kaufabbruch kommen kann.

Wenn mit der digital hinterlegten Karte im Smartphone bezahlt wird, kann eine Authentifizierung auch biometrisch über den Fingerabdruck oder die Gesichtserkennung erfolgen. Hier kommt es bei einer Sicherheitsabfrage dann nicht zu einem Abbruch.

4. Harmoniert jeder Automat mit allen Systemen?

Wie bereits erwähnt, werden die Terminals über die MDB-Schnittstellen an den Automaten angeschlossen. Alle zugelassenen TOPP-Terminallösungen verfügen auch über eine MDB-Schnittstelle, so dass sie theoretisch mit allen Automaten mit MDB-Schnittstelle ab Version 3 kompatibel sind.

Beachten Sie: Der Automat sollte in seinen Grundeinstellungen eine bargeldlose Zahlungsoption unterstützen. Ist diese Einstellung nicht möglich, kann dies – je nach Steuerungsgeneration – ggf. noch über ein Service-Update vom Automaten-Hersteller erfolgen. Bestimmte Kombinationen sind vorteilhafter in Bezug auf die Schnittstelle und/oder die mechanische Integration (z. B. durch vorhandene Ausschnitte und entsprechende Blenden). Prüfen und testen Sie bestenfalls für jeden Automatentyp.

Eine Liste der
im girocard-System
zugelassenen Netzbetreiber
finden Sie hier:



5. Welche Kosten kommen auf den Operator zu?

Hardware: In den meisten Fällen ist es heute noch so, dass die Zahlung mit Bargeld und die bargeldlose Zahlung parallel eingesetzt werden. Ein Verzicht auf Bargeld kann anfangs zu einem Umsatzrückgang führen, der sich allerdings kurzfristig wieder erholt. Das bedeutet für Operator, dass die Hardware-Investitionen für die Akzeptanz der girocard zu denen eines meist vorhandenen Münzwechslers hinzukommen.

Laufende Kosten: Zusätzlich gibt es die laufenden Transaktionskosten pro Verkaufsvorgang. Hier lohnt sich für eine bessere Einschätzung der Vergleich Bargeld vs. bargeldlos (ohne Hardwarekosten). Hierzu zeigen wir Ihnen einmal auf, welche Kosten in Ihre Kalkulation einfließen sollten. Diese muss jeder Operator für sich entsprechend berechnen:

Kosten Bargeld:

- Kosten Geldzählmaschinen (Abschreibung/Wartung)
- Personalkosten für Mitarbeiter:innen, die für die Bargeldbearbeitung zuständig sind
- Dienstleister-Kosten für den Transport
- Weiterverarbeitung des Hartgeldes bzw. der Banknoten

Die Summe der genannten Kosten geteilt durch die Anzahl der Bargeld-Verkaufsvorgänge ergibt die Transaktionskosten pro Verkaufsvorgang mit Münzgeld.

Kosten bargeldlos:

Beim bargeldlosen Bezahlen fließen folgende Positionen in die Kalkulation ein:

- das Grundentgelt
- die Kosten pro Transaktion

In den meisten Konditionsmodellen werden zwei Posten an den kaufmännischen Netzbetreiber gezahlt:

- ein Grundentgelt pro Automatenterminal
- ein Betrag, fix oder prozentual, pro Verkaufsvorgang

Um auf die Transaktionskosten pro Verkaufsvorgang bargeldlos zu kommen, rechnen Sie das monatliche Grundentgelt plus die Transaktionskosten pro Kauf. Die Summe geteilt durch die bargeldlosen Verkäufe/Monat ergibt die Kosten des einzelnen Verkaufsvorgangs.

Parallelbetrieb für mehr Kundenservice

Da Bargeld und bargeldlose Verfahren in den meisten Fällen parallel laufen werden, hat der Operator zunächst einmal eine zusätzliche Investition. Vergleichen Sie unbedingt verschiedene Anbieter und Zahlungsmodelle. Kalkulieren Sie die zu erwartenden Umsätze von Bargeld-Zahlungen und bargeldlosen Zahlungen und berechnen Sie demnach die für Sie rentabelste Konstellation.

6. Was ist, wenn bei einer kontaktlosen Kartenzahlung unter 50 Euro die PIN abgefragt wird?

Das Terminal am Automaten wird Käufer:innen je nach genutztem Zahlungsinstrument auch bei Beträgen unterhalb einer Betragsgrenze von 50 Euro von Zeit zu Zeit dazu auffordern, die PIN einzugeben oder die Karte zu stecken. Sollte dies der Fall sein, müssen Verbaucher:innen einfach den Anweisungen des Terminals folgen.

Bei der Sicherheitsabfrage an einem Automaten mit Terminal ohne PIN-Pad können sich Verbraucher:innen je nach Nutzung des Zahlungsinstrumentes mit biometrischen Daten (z. B. am Smartphone) authentifizieren. Im Falle der Nutzung einer kontaktlosen Karte wird die Zahlung nicht durchgeführt, Verbraucher:innen müssen dann ein anderes Zahlungsinstrument wählen.

7. Kann ich auch Zahlungen mit kontaktlosen Zahlungsgeschäften akzeptieren, sprich mit Mobiltelefonen oder Wearables wie z. B. Uhren oder Armbändern?

Ja, sofern das Gerät aktiviert wurde und Sie Zahlungen des entsprechenden Zahlungssystems akzeptieren, können Sie kontaktlose Zahlungen mit jedem Gerät durchführen, das die jeweilige Bezahlfunktion unterstützt. Die Technik ist ein und dieselbe. Google Pay oder Apple Pay sind keine eigenen Bezahlungssysteme, sondern beinhalten Kredit- oder Debitkarten in digitalisierter Form.

8. Können auch Karten aus dem Ausland am Automaten akzeptiert werden?

Ja, solange Sie grundsätzlich Karten des jeweiligen Kartenproduktes akzeptieren, sprich einen Akzeptanzvertrag für das jeweilige Bezahlverfahren haben, können Sie diese Kartenzahlungen auch durchführen. Das Terminal hat hier keine technische Einschränkung. NFC-Zahlungen funktionieren mit jeder Karte, die einen Kontaktlos-Indikator beinhaltet. Lediglich eine Altersprüfung ist bei internationalen Kartensystemen, sofern diese am Automaten akzeptiert werden, nicht möglich. Dies funktioniert nur im Rahmen des girocard Systems.

Diese Informationsbroschüre wurde durch den Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft e. V. (BDV) in Zusammenarbeit mit der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e. V. erstellt.

Über den Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft e. V.:



Der Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft e. V. ist die führende Wirtschaftsvereinigung der Hersteller von Getränke- und Verpflegungsautomaten und der in diesem Bereich tätigen Automaten-Dienstleister („Operator“) und Lebensmittelhersteller. Der BDV ist das Sprachrohr seiner Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene. Der Verband setzt sich in Berlin und Brüssel an entscheidenden Stellen für die Branchen-Interessen ein.

Über die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e. V.:



Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e. V. mit Sitz in Berlin versteht sich als Netzwerk für Unternehmen und Institutionen, die die bargeldlosen Bezahlverfahren der Deutschen Kreditwirtschaft akzeptieren oder die hierfür notwendige Infrastruktur bereitstellen. Dazu gehört unter anderem auch die girocard als meist genutzte Debitkarte Deutschlands. Als Verein bündelt die Initiative Interessen von rund 80 Mitgliedern und vertritt sie gegenüber Politik und Medien. Seit zwanzig Jahren beschäftigt sich die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. mit dem Bezahlen in Deutschland.

Haftungsausschluss

Dieses Dokument dient als Unterstützung für Automaten-Dienstleister und ihre Kund:innen für die Akzeptanz neuer Zahlungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der technologischen Komplexität, der Vielzahl an Bezahlösungen und technischer Ausstattungen ebenso wie der sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen kann dieser Leitfaden jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Alle Angaben in diesem Dokument sind ohne Gewähr.

